

Alexander-Hegius-Gymnasium Ahaus

Fachschaft Französisch

Leistungsmessung in schriftlichen Arbeiten und im Unterricht

Das vorliegende Leistungskonzept wurde am 8. Juni 2011 von der Fachschaft Französisch beschlossen und bis zum 15.9. 2016 aktualisiert.

Es orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans für das Fach Französisch – hier in seiner spezifischen Umsetzung in den stufenbezogenen Kernlehrplänen am AHG. Die Leistungsmessung unterliegt selbstredend der prozessualen Evaluation durch die Lehrkräfte, auch auf Fachkonferenzen.

Anmerkung: Die Fachschaft Französisch hat auf ihrer Sitzung am 1.2. 2016 ergänzende Beschlüsse zum Leistungskonzept gefasst, die weiter unten zu finden sind.

1. Konzeption der Lernerfolgskontrollen

Die Konstruktion der schriftlichen Arbeiten erfolgt kompetenzorientiert vom Ende des oder der jeweiligen Unterrichtsvorhaben(s) her. Die Arbeiten enthalten rezeptive und zunehmend produktive Anteile, die mit mehreren Teilaufgaben überprüft werden. Sie stehen möglichst in einem thematischen Zusammenhang, um den Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit zu geben, Gelerntes in sinnvollen Zusammenhängen anzuwenden, z. B. zur Realisierung bestimmter kommunikativer Rede- oder Schreibabsichten.

Zur Leistungsmessung werden eingesetzt:

1. geschlossene Aufgaben,
2. halboffene Aufgaben,
3. offene Aufgaben.

Die Aufgabentypen zur Ermittlung der einzelnen kommunikativen Kompetenzen in der Sek I entsprechen den in den KLP NRW Französisch G 8, S.57 vorgestellten Beispielen. In der Sekundarstufe I werden die jeweiligen Aufgaben in den beiden ersten Jahren der Spracherwerbsphase zweisprachig angegeben.

Die Aufgaben umfassen die Kompetenzbereiche

- a) Hörverstehen,
- b) Leseverstehen,
- c) Kommunikatives Schreiben.

Alle Aufgaben sollen realitätsnah konstruiert sein und authentische Kontexte bieten. Grundsätzlich sollen ab dem 1. Lernjahr alle drei Aufgabentypen eingesetzt werden, wobei der Anteil der offenen Aufgaben kontinuierlich steigt. Ab dem dritten Lernjahr (Klasse 8) überwiegt der Anteil der offenen Aufgabenformen gemäß der Vorgaben des KLP NRW Französisch G8, S. 58 ff.

Bei geschlossenen und halboffenen Aufgaben erfolgt die Vergabe von Punkten gemäß der Gewichtung der Teilaufgaben.

Jede Arbeit in der Sekundarstufe I enthält eine Aufgabe zum Kompetenzbereich „Kommunikatives Schreiben“, die durch eine Aufgabe zum Hör- oder Leseverstehen ergänzt wird.

Für die Sekundarstufe II gelten die Vorgaben zur Konstruktion von Aufgaben (Operatoren). Diese werden den Schülern zu Beginn der Oberstufe erläutert (s. Anlage 6).

2.1 Anzahl, Dauer und Art der Lernerfolgskontrollen in Klassenarbeiten und Klausuren (F 6)

Anmerkung: Mit Beginn des Schuljahrs 2016/17 hat die Fachschaft Französisch in allen Jahrgangsstufen der Sek I ein neues Lehrwerk eingeführt. A plus! wurde ersetzt durch A plus! Nouvelle édition. Die kommunikativen und sprachproduktiven Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit wie auch der Lernerfolgsüberprüfungen bleiben weitgehend unverändert, werden aber im Laufe des Schuljahrs in inhaltlicher Hinsicht noch den Angeboten des neuen Lehrwerks angepasst. Für die Kernlehrpläne in der Sek I und die Materialien bzgl. der Lernzeiten in der Stufe 6 im Ganzttag gilt Entsprechendes.

Stufe	Anzahl (pro Halbjahr) und Dauer	Kommunikative und sprachproduktive Schwerpunkte der Arbeit (geschlossene Aufgaben, etwa zur Grammatik, werden nicht gesondert ausgewiesen)
6	6 (3+3) 1 Std.	1. erstes sprachliches Handeln in Begegnungssituationen (z. B. in Form eines Begegnungsdialogs)
		2. Informationen in und aus dem Schulalltag verarbeiten (Form z.B. Klassengespräch, CDI, Brief an Corres)
		3. über die eigene Person, die Familie und den eigenen Alltag berichten (Form z.B. E-Mail)
		4. Formen der Freizeitgestaltung vorstellen, besprechen und bewerten (Form z.B. Dialog, Brief)
		5. sprachliches Handeln in Verkaufssituationen (Form z.B. Einkaufsdialog)
		6. über den eigenen Schulalltag berichten
7	6 (3+3) 1 Std.	1. ein Programm für den Besuch der / des Corres in der Heimatstadt entwerfen
		2. Nantes touristisch vorstellen / über einen Nantes-Besuch berichten
		3. eine Wegbeschreibung verfassen / über eigene Freizeitaktivitäten berichten
		4. zu einem Thema einen Beitrag verfassen (Form z.B. Artikel Schülerzeitung) / zu Bildvorlagen eine Geschichte entwerfen
		5. Personenbeschreibung / ein Einkaufsgespräch über Mode und Kleidung führen (Form z.B. Verkaufsdialog)
		6. einen Werbetext über die Bretagne verfassen
8	5 (2+3) 1 Std.	1. Paris touristisch vorstellen (Form z.B. bateau-mouche-Fahrt / einen gelenkten Tagebucheintrag über einen Paris- Besuch verfassen / einen Weg mit der Metro versprachlichen
		2. einen persönlichen Text in der Vergangenheit verfassen (beschreibende Elemente / Handlungselemente) / sich über Probleme austauschen und gemeinsam Lösungen finden

		3. in Gesprächen persönliche Wünsche versprachlichen und Meinungen vertreten
		4. über das eigene Medienverhalten Auskunft geben
		5. über das eigene Schulsystem informieren / Schulsysteme vergleichen
9	4 (2+2 -bis zu 2 Std.)	1. seinen Standpunkt zu einem Thema der Jugendwelt vertreten und begründen (Form: z.B. Diskussion, schriftl. Stellungnahme)
		2. über Erfahrungen im Bereich deutsch-franz. Kontakte erzählen oder berichten (Form: z.B. Rollenmonolog oder Tagesbericht im Austausch)
		3. eine frz. Metropole in ihren Facetten (Sehenswürdigkeiten, Berühmtheiten, Brennpunkte) vorstellen und bewerten
		4. einen Text (Sachtext, lit. Text, diskontinuierliche Texte) erschließen und auswerten (z.B. résumé)

Inhaltliche und didaktische Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit in der Sek II inkl. Klausuren sind den entsprechenden Kernlehrplänen zu entnehmen, die sich an den Vorgaben für das Zentralabitur (Q-Phase) bzw. die Einführungsphase orientieren (s. dort – Stand: September 2016).

2.2 Anzahl, Dauer und Art der Lernerfolgskontrollen in Klassenarbeiten (F 8)

Stufe	Anzahl (pro Halbjahr) und Dauer	Kommunikative und sprachproduktive Schwerpunkte der Arbeit (geschlossene Aufgaben, etwa zur Grammatik, werden nicht gesondert ausgewiesen)
8	(2 + 2, 1 Stunde)	1. Erstes sprachliches Handeln in Begegnungssituationen (z.B. erstes Kennenlernen auf dem Schulhof mit Mitschülern oder Lehrern)
		2. Sich und seine Familie vorstellen / Informationen zu Schule und Alltag verarbeiten (z.B. Klassengespräch, CDI, Gespräch mit Verwandten)
		3. Über den eigenen Schulalltag und seine Freizeitaktivitäten berichten (z.B. Internet-Blog, Brief)
		4. Personenbeschreibung / Ein Gespräch über Mode und Kleidung führen (z.B. Verkaufsgespräch in einer Boutique, Diskussion mit den Eltern)
9	(2+2, 1 Stunde)	1. Über Freizeitaktivitäten und Alltagsgestaltung sprechen (u.a. Sport, Musik, Kurse), sich über Probleme austauschen und Lösungen finden
		2. Erster Umgang mit literarischen Texten (lesen und verstehen); einen Text in der Vergangenheit verfassen (beschreibende Elemente / Handlungselemente)
		3. Über sich, seine Wohnumgebung und seine Pläne sprechen; Wegbeschreibung
		4. Die Provence vorstellen und über Zugreisen sprechen (z.B. Blog, Tagebucheintrag); argumentieren, nachfragen und widersprechen

*In der Regel werden Schüler/inn/en mit Französisch ab Klasse 6 und 8 mit dem Eintritt in die Oberstufe gemeinsam unterrichtet.
In den Stufen 6-8 ist eine mündliche Prüfung anstelle einer Klassenarbeit möglich.

3. Korrekturform und -umfang

Die Fachschaft verwendet ein einheitliches System von Korrekturzeichen, das jedem Schüler in Kopie ausgehändigt wird (s. Anlage 1). Ein Fehlerquotient wird nicht ermittelt.

Neben der pro Teilaufgabe jeweils erreichten Punktzahl und der Gesamtnote enthält die Korrektur einer Arbeit:

- a) einen knappen Kommentar, der auf besondere Vorzüge oder Fehlerschwerpunkte hinweist, ggf. auch Förderempfehlungen oder Lernhinweise,
- b) ggf. Positivkorrekturen in den Bereichen Wortschatz und Ausdruck/Stil (v. a. bei offenen Aufgaben, insbesondere in den Stufen 9-12),
- c) Bemerkungen zu inhaltlichen Mängeln am Rande der Arbeit (v. a. in den Stufen 9-12).

4. Erwartungshorizont und Transparenz der Bewertungskriterien

Die Klassenarbeiten bzw. Klausuren werden mit den Schülern/Schülerinnen mit Blick auf Fehlerschwerpunkte besprochen. Bei Klassenarbeiten, in denen die Textarbeit deutlich überwiegt (Stufe 9) sowie bei Klausuren wird zusätzlich ein Erwartungshorizont mit Bepunktung ausgehändigt. In der Sekundarstufe I (Klassen 6-8) wird ein gesondertes Formular verwendet (s. Anlage 2), das für die Stufen 9 (Textarbeit) -12 orientiert sich an den Kriterien des Zentralabiturs (s. Anlage 3). Ein ausführliches Formular wird den Schülern zu Schuljahresbeginn zur Verfügung gestellt und erläutert. In den folgenden Klassenarbeiten wird eine Kurzform zum Ausweis der individuell erreichten Punkte verwendet.

Ein vollständiger Erwartungshorizont zu geschlossenen oder halboffenen Aufgabentypen wird den Schülern nicht ausgehändigt, zumal Abweichungen von diesem ohnehin in der Arbeit vermerkt werden (Fehlerbezeichnungen, Positivkorrektur, Kommentar). Eine sinnvolle Fehlerkorrektur muss auf Nachhaltigkeit setzen, d. h. auf die aktive Auseinandersetzung mit dem Fehler und seinen Ursachen. Die Fachschaft verständigt sich daher darauf, vom tradierten Verfahren des häuslichen Corrigé abzusehen und auf lernerorientierte Methoden der – selbstständigen – Fehleranamnese im Unterricht überzugehen (Fehlerprotokoll – s. Anlage 4), wobei der Lehrkraft eine unterstützende Funktion zukommt.

Die berichtigte Arbeit ist von den Eltern zu unterschreiben. Strittig ist noch, ob eine fehlerfreie Berichtigung positiv in die Bewertung der nächstfolgenden Klassenarbeit eingehen soll (s. u.).

5. Punkteschemata und Notenmargen

Die Schülerleistung wird nach Punkten bewertet. Für die Note „gut“ müssen dabei mindestens 75%, für die Note „ausreichend“ 45% der Gesamtpunktzahl erreicht werden, die am Ende der Arbeit ausgewiesen wird.

Bei gemischten Aufgabentypen werden die einzelnen Aufgabenteile gemäß Schwierigkeitsgrad und Bearbeitungsdauer gewichtet.

Bei der Bewertung offener Aufgaben bzw. reiner Textarbeiten (in der Sekundarstufe II in jeder Klausur) werden jeweils Teilnoten für die Anforderungsbereiche

„Sprachliche Leistung“ und „Inhalt“ ausgewiesen. Zur Ermittlung der Gesamtnote wird die sprachliche Leistung mit 55%, die inhaltliche Leistung mit 45% gewichtet. In der Sekundarstufe II folgt die Bewertung von Klausuren den Vorgaben für das Zentralabitur: Darstellungsleistung / sprachliche Leistung max. 90 Punkte bzw. 60% der Gesamtnote, inhaltliche Leistung 60 Punkte bzw. 40%. Die Noten- bzw. Punktemargen des Zentralabiturs gelten entsprechend.

6. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die Teilnote in diesem Bereich macht 50% der Zeugnisnote aus.

Die Lehrkräfte beobachten kontinuierlich die Leistungsentwicklung im Unterricht (individuelle Beiträge und kooperative Leistungen). Auch die eigene Einschätzung des Lernstandes erfolgt kontinuierlich im Unterricht (bilans autocorrectifs, Portfoliosseiten im Carnet, im Lehrbuch „Qu'est-ce qu'on dit?“). Gleiches gilt für den Einsatz von Materialien zum selbstständigen und kooperativen Lernen (z.B. Tandem-Bögen).

Die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit orientiert sich an den vier Bereichen des Fachs: Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören:

1. die Quantität und Qualität der (ggf. von „stillen“ Schülern ausdrücklich eingeforderten) Beiträge im Unterricht,
2. ggf. sonstige Leistungen (Tests, Referate, andere freiwillige Beiträge, Gruppenarbeiten)

Die Lehrkräfte notieren in angemessenen Abständen zu jedem Schüler Einschätzungen des Leistungsstands. Tests, insbesondere Wortschatzkontrollen, die in der Regel in oder nach jedem Unterrichtsvorhaben in schriftlicher oder mündlicher Form erfolgen, ferner auch Gruppenarbeiten gehen in die Endnote ein, ebenso Referate – je nach Umfang und Komplexität. Vokabeltests verlassen spätestens im 2. Halbjahr des ersten Lernjahrs die Wortebene und prüfen auch andere Fertigkeiten ab (etwa in den Bereichen Satzbau, Verbmorphologie, etc.).

Bei der Ermittlung der Zeugnisnote werden ggf. pädagogische Gesichtspunkte (etwa erkennbar größere Anstrengungsbereitschaft, ansteigende Leistungskurve nach Fördermaßnahmen, Motivation, etc.) positiv berücksichtigt.

Den Schülern wird ihr Leistungsstand jederzeit auf Wunsch, regelmäßig aber zum Quartalsende persönlich mitgeteilt.

Jeweils zu Beginn eines Schuljahrs erfahren die Schüler die Grundsätze der Leistungsbewertung im Unterricht.

7. Progression

Die Progression orientiert sich an den wachsenden Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans in den vier Bereichen des Fachs. Sie bezeichnet

- a) die zunehmend sichere Beherrschung der grammatischen und orthografischen Regularitäten,
- b) die adressatengerechte Produktion mündlicher und schriftlicher Texte,
- c) das zunehmend sichere Textverständnis,
- d) die Verwendung eines zunehmend differenzierten (thematischen) Wortschatzes,
- e) die Verwendung eines zunehmend differenzierten metasprachlichen Wortschatzes (v. a. in der Sek II),
- f) die Variabilität von Ausdruck und Satzbau (Verwendung von articulateurs, Gerundium, Passiv, Infinitivkonstruktionen, Subjonctif, ...).

Bei Textarbeit (9-12) wird die zunehmend sichere Beherrschung methodischer Kompetenzen erwartet: Arbeit mit Textbelegen, korrektes Zitieren, Verfahren der Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtexte, Lyrik, Prosa, dramatische Texte).

8. Evaluation und kollegiale Zusammenarbeit

Letztere ist selbstverständlich. Die Fachschaft tauscht die gestellten Lernerfolgskontrollen in der Regel in digitaler Form aus. Auf der jeweils zweiten regulären Fachkonferenz im Schuljahr werden die o. a. Grundsätze evaluiert. Parallelarbeiten und Überkreuzkorrekturen sind wünschenswert. Sie werden nach Absprache zwischen den in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in eigener Verantwortung durchgeführt.

9. Bewertung von Facharbeiten¹

Die Bewertung einer Facharbeit muss sich – hinsichtlich der weitaus längeren Arbeitszeit, der verfügbaren technischen, organisatorischen und medialen Hilfsmittel - von der einer Klausur unterscheiden. Gleichwohl bleibt es eine anspruchsvolle Aufgabe, ein Thema in einer Fremdsprache abzuhandeln. Diesem Umstand wie auch den Ansprüchen an eine wissenschaftspropädeutische Arbeit geschuldet, werden folgende Bewertungskriterien zu Grunde gelegt:

- a) **Darstellungsleistung / sprachliche Leistung:** **60 P.**
- b) **Inhaltliche Leistung:** **50 P.**
- c) **Äußere Form und formale Korrektheit:** **40 P.**

a) Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl
	Der Schüler	
1	strukturiert seinen Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen.	5
2	stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann.	5
3	gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten).	5
		15

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl
	Der Schüler	
1	formuliert verständlich, präzise, flüssig und klar.	4
2	bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Wortschatzes sowie passender idiomatischer Wendungen.	4
3	bedient sich in sachlich angemessener Weise der fachmethodischen Terminologie (z. B. Interpretationswortschatz).	4
4	bildet komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau (z. B. Wechsel zwischen Para- und Hypotaxe, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv).	9
5	löst sich von Formulierungen der Quellen und formuliert eigenständig.	4
		25

Sprachrichtigkeit

¹ Zur Beurteilung von Referaten und Facharbeiten vgl. auch:
<http://www.ema-bonn.de/unterricht/sprachen/franzoesisch/131-leistungsbewertung-fachschaft-franzoesisch.html>

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl
	Der Schüler	
1	ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Lexik, Grammatik, Orthographie).	20
		20

b) Inhaltliche Leistung

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl
	Der Schüler	
1	Gibt die relevanten Sachverhalte in plausibler und stringenter Form, sowie fehler- und widerspruchsfrei wieder	10
2	Setzt sich mit seinem Thema differenziert und strukturiert auseinander	10
3	Grenzt sein Thema plausibel ein und entwickelt eine zentrale Fragestellung	5
4	Gründet seine Darstellung auf vielfältiges und reichhaltiges Quellenmaterial	5
5	Stellt in Themenfindung, Recherche, Gedankenführung und Urteil ein hohes Maß an Selbstständigkeit unter Beweis	20
		50

c) Äußere Form und formale Korrektheit

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl
	Der Schüler	
1	Legt eine formal vollständige Arbeit vor (Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Einleitung, Fazit)	15
2	Weist exakt und konsequent die benutzten Quellen nach (ggf. durch Beilage einer CD mit Internetquellen)	20
3	Beachtet die typografischen Vorgaben konsequent (Rand, Zeilenabstand, ggf. Länge)	5
		40

Die Punkte- und Notenmargen entsprechen denen im Zentralabitur.

Anlagen

Anlage 1:

Fehlerbezeichnungen im Fach Französisch

Hier findest du die Fehlerzeichen, die deine Französischlehrkraft für deine Klassenarbeiten verwendet.

So kannst du zielgerichtet und eigenständig deine Fehler berichtigen. Mit * werden in der vierten Spalte Beispiele für Fehler benannt, danach folgt mit „–“, die Berichtigung des Fehlers.

Hefte die Übersicht in deinen Klassenarbeitshefter ein bzw. klebe ihn in dein Klassenarbeitsheft ein.

Die Übersicht gilt so lange, wie du am AHG Französisch lernst.

Verwende für deine Berichtigungen das Formular, das dir von deiner Französischlehrkraft mitgeteilt wurde.

	Korrekturzeichen	Erklärung des Korrekturzeichens	Fehlerhafte Beispiele
Lexikalische Fehler	R	Rechtschreibfehler, auch Akzentfehler	*dancer- danser, *mère - mère
	W	Falsches Wort, falsche Wortklasse	*L’ambiance est bien. – L’ambiance est bonne.
	A	Falscher oder unpassender bzw. falscher Ausdruck	*Dans tout le monde, il y a des pauvres. – Dans le monde entier, il y a des pauvres.
	Gen	Genusfehler: falsches Geschlecht	*le mer – la mer, *la buffet, - le buffet
Grammatische Fehler			
Grammatische Fehler	Acc	Falscher Accord. Falscher oder fehlender Bezug zwischen Adjektiv und Bezugswort oder beim Partizip	*La musique est bon. – La musique est bonne. *Elle est arrivé. – Elle est arrivée.
	Bez	Bezugsfehler: falsche Beziehung zwischen Subjekt + Verb/Adjektiv + Bezugswort	*Elle rentrent. – Elle rentre.
	F	Falsch gebildete/ nicht existierende Form eines Wortes	*Nous étions. – Nous étions. *Tu as entendu. – Tu as entendu.
	Det	Falsch gesetzter oder fehlender Artikel bzw. Teilungsartikel	*Je prends beaucoup du coca. – Je prends beaucoup de coca.
	Pron	Falsches Pronomen	*Je la téléphone – je lui téléphone.
	Präp	Falsche Präposition	*continuer de faire qc – continuer à faire qc

	Konj	Falsche Konjunktion	*Parce qu'il pleut, je ne sors pas. – Comme il pleut, je ne sors pas.
	T	Tempusfehler	*Il faisait mauvais temps et il y a eu du vent. - Il faisait mauvais temps et il y avait du vent.
	Mod	Falscher Modus	*Je veux que tu viens. – Je veux que tu viennes.
	St	Falsche Wort- bzw. Satzgliedstellung	*Il est tombé à l'eau aussi. – Il est aussi tombé à l'eau.
	Sb	Falsche Konstruktion (= falscher Satzbau)	*Il est dans l'eau tombé – Il est tombé dans l'eau
Sonstige Fehler	Z	Falsches oder fehlendes Satzzeichen	*Je pense, que tu as raison. – Je pense que tu as raison.
	√	Fehlen eines Wortes	*Il visite Dame – Il visite Notre-Dame

Anlage 2:

Französisch Klassenarbeiten	Jgst. 6-8	Erwartungshorizont für
--	------------------	-------------------------------

Kriterien für die sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung

a) Wurde der Text so geschrieben, dass man ihn gut verstehen kann?

(Kommunikative Textgestaltung)

	Der Schüler/ Die Schülerin...	Max. Punktzahl
1	schreibt einen verständlichen Text, den man flüssig lesen kann.	6
2	bezieht sich eindeutig auf die Aufgabenstellung und vermeidet unnötige Wiederholungen.	6

b) In welchem Maße wurde der Text mit den bereits bekannten Vokabeln und Formen des Satzbaus formuliert?

(Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln)

	Der Schüler/ Die Schülerin...	Max. Punktzahl
1	benutzt sowohl die neuen (aktuelle Lektion) als auch die länger bekannten Vokabeln im richtigen inhaltlichen Zusammenhang.	6
2	verwendet vor allem eigene Formulierungen.	6
3	variiert den Satzbau (Gliederungssignale, einleitende Wendungen, etc.)	3

c) Sprachrichtigkeit

	Der Schüler/ Die Schülerin...	Max. Punktzahl
1	schreibt seinen/ ihren Text, abgesehen von wenigen Flüchtigkeitsfehlern, ohne Rechtschreibfehler .	6
2	schreibt seinen/ ihren Text fast ohne Verstöße gegen die bekannten Regeln der Grammatik (z. B. Bildung der Zeiten, Gebrauch des Adjektivs, Gebrauch der Objektpronomen)	12
3	benutzt in seinem/ ihrem Text fast immer die richtigen Vokabeln (Wörter) , sodass man den Inhalt des Textes gut verstehen kann.	12

**Anm.: Bei Textproduktionsaufgaben geringeren Umfangs (v. a. in den Stufen 6 und 7) werden die Punktegrößen unter Wahrung der Relationen angepasst.
 Kurzform der Anlage 2 (Schülerformular):**

<p>Interrogation écrite no _____ Erwartungshorizont nom: _____</p>

		Punktzahl
I.	<i>Übungen zu verschiedenen Grammatikthemen</i>	/
II.	"	/
III.	"	/
IV.	<i>Übung zum Lese- oder Hörverstehen</i> - <i>Lösungen (vom Leseverstehen) in Stichpunkten hier aufführen</i>	/
V.	<i>Textproduktion</i> 1. <i>Inhalt</i> - <i>Lösungen in Stichpunkten hier aufführen</i> 2. <i>Sprache</i> a) <i>Wurde der Text so geschrieben, dass man ihn gut</i>	/

	verstehen kann?	/
	b) In welchem Maße wurde der Text mit den bereits bekannten Vokabeln und Formen des Satzbaus formuliert?	/
	c) Sprachrichtigkeit	
	i. Rechtschreibung	/
	ii. Grammatik	/
	iii. Gebrauch von Vokabeln	/
	somme	/

Anlage 3:

Kriterien für die sprachliche Leistung / Darstellungsleistung (Sek II)

a) Kommunikative Textgestaltung

	Der Schüler / Die Schülerin ...	Maximal erreichbare Punktzahl
1	erstellt durchgängig verständliche und flüssig lesbare Texte	6
2	stellt die einzelnen Gedanken in klarer Orientierung an der Aufgabenstellung, sinnvoll geordnet und ohne unnötigen Wiederholungen dar	6
		12

b) Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

	Der Schüler / Die Schülerin ...	Maximal erreichbare Punktzahl
1	Bedient sich eines angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes sowie textsortenspezifisch relevanter Redemittel (z. B. Meinungsäußerung)	6
2	Verwendet überwiegend eigene Formulierungen und Satzmuster	3
3	Bildet des Öfteren komplexe Sätze und variiert den Satzbau (je nach Lernstand: Hypotaxe, Gerundium, Passiv, Infinitive, etc.)	6
		15

c) Sprachrichtigkeit: siehe Anlage 5

Anlage 4:

Meine Fehlerstatistik

Datum der Arbeit: _____

Name: _____

0 Punkte	1 – 2 Punkte	3 – 4 Punkte	5 – 6 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die falschen Schreibungen erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Rechtschreibfehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen die Rechtschreibnorm. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d. h., sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.
Maximal erreichbare Punktzahl: 6			

2. Grammatik

0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.
Maximal erreichbare Punktzahl: 12			

3. Wortschatz

0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte
In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Vereinzelt ist eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl feststellbar. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend.
Maximal erreichbare Punktzahl: 12			

Quelle: standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?...

Anlage 6:

Operatorenübersicht (S II) – siehe unter:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=166>

Ergänzend zum vorliegenden Leistungskonzept hat die Fachschaft Französisch im Nachgang zum Pädagogischen Tag des AHG am 1. 2. 2016 folgende Ergänzungen verbindlich beschlossen:

- In geschlossenen Aufgaben sind bis auf einfache Rechtschreibfehler (1 Fehler in einem Wort) alle anderen Verstöße als ganze Fehler zu werten.
 - In allen anderen Aufgabenformen wird zwischen hörbaren und nicht-hörbaren Fehlern unterschieden, die als ganze „|“ bzw. als halbe „-“ Fehler markiert werden. Letzteres gilt nicht für falsche Verbformen wie z. B. *je vient.
 - In Aufgaben zum Hörverstehen wirken sich Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit nicht auf die inhaltliche Leistung aus. Sie finden aber – je nach Anforderungsniveau – im Kriterium Sprachrichtigkeit Berücksichtigung (siehe das entsprechende Korrekturformular der Fachschaft pro Stufe).
 - In allen Stufen werden von den SuS Berichtigungen angefertigt, die von der Lehrkraft kontrolliert bzw. begleitet werden. Dabei kommt das beschlossene Formular zum Einsatz.
 - Die SuS werden vor der ersten Klassenarbeit mit den Fehlerbezeichnungen vertraut gemacht (siehe unten), ebenso mit der Funktion des Berichtigungsformulars. Die Fehlerkennzeichnung erfolgt differenziert und nicht lediglich rubrizierend.
 - Positivkorrekturen erfolgen nur im Bereich des Ausdrucks, wenn ein Schüler es nicht besser wissen konnte. Ansonsten entfielen jegliche gedankliche Auseinandersetzung mit Fehlern seitens der Schüler_innen.
 - Alle Schüler_innen der S I führen ab Schuljahr 2016/17 ein Grammatikheft, ein Übungs- bzw. Hausheft, ein Vokabelheft sowie ein Klassenarbeitsheft bzw. einen entsprechenden Schnellhefter. Für die S II sind ein Vokabelheft und ein Schnellhefter bzw. ein Klausurheft verbindlich.
 - Bei der Bewertung von Facharbeiten ist das fachschaftsinterne Formular zu verwenden (s. o.).
 - Die Fachschaft verständigt sich auf verbindliche Korrekturstandards und Bepunktungssysteme in der Sek I. Grundlagen sind die gemeinsame Erstellung von Klassenarbeiten in jeder Stufe und der entsprechende kollegiale Ratschlag. Für die Bewertung halboffener Aufgaben bzw. gelenkter Textproduktion in der S I gilt: Pro Sprech- oder Aussageabsicht wird eine Punktzahl festgelegt. Die ggf. festgestellte Zahl an Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit darf jene Zahl an Punktabzug nicht überschreiten. Für die Verständlichkeit der Sprech- oder Aussageabsichten werden gesondert Punkte vergeben (i. d. R. jeweils 1 Punkt), auch wenn erhebliche sprachliche Mängel vorliegen. Diese Punkte werden gesondert am Ende des Aufgabenteils ausgewiesen. Auch Schüler_innen mit sprachlich (weitgehend) korrekten Lösungen kommen so in den Genuss dieser Regelung.
- Zn Berichtigungen erfolgt eine pädagogische Rückmeldung. Die Qualität von Berichtigungen kann in die Note zur sonstigen Mitarbeit einfließen.

- Methoden: Der Französischunterricht erfordert keine Ipad, die sonstige Mediennutzung ist der jeweiligen Lehrkraft überlassen. Im Mittelpunkt steht allemal das Lehrwerk (ab Schuljahr 2016/17: *À plus! Nouvelle édition*).
- Tafelanschriften werden stets handschriftlich in die Hefte übertragen, eine Verbreitung via Foto und Whatsapp o. Ä. ist nicht zulässig.
- Die Fachschaft berücksichtigt und nutzt bei der Unterrichtsplanung Vorleistungen anderer Fremdsprachen, insbesondere des Englischen, in den jeweiligen Jahrgangsstufen (Anlage für die Fachschaft – nur digital: Leistungskonzept der Fachschaft Englisch).

Noten:

- Das Notenspektrum in S I und II wird ggf. ausgeschöpft. Dabei liegt in der S I die Holschuld bei der Lehrkraft, in der S II die Bringschuld bei den Schüler_innen.
- Bei fehlender oder allenfalls sporadischer proaktiver Mitarbeit im Unterricht und stark fehlerhaften Beiträgen nach Aufforderung kann die SoMi-Note nicht mehr ausreichend lauten (in beiden Sekundarstufen) – ungeachtet regelmäßig erledigter Hausaufgaben und der Mitarbeit in Gruppenarbeiten, was z. B. höchstens noch eine 4- generieren könnte. Allgemein gelten für die Ermittlung der SoMi-Note Frequenz, Regelmäßigkeit und Qualität der Beiträge als Kriterien der Leistungsmessung.
- In der S I gehen Klassenarbeiten, Vokabeltests und die sonstige Mitarbeit in die Leistungsnote ein. Die proaktive Mitarbeit im Unterricht schlägt mit 50% zu Buche. Für die S II gilt das entsprechend, ggf. unter Berücksichtigung von Referaten o.Ä.

Fehlerzeichen:

Die Fachschaft verwendet das in Anlage 1 dokumentierte, einheitliche System von Fehlerbezeichnungen in beiden Sekundarstufen. Es wird einmalig zu Beginn der Spracherwerbsphase den Lerngruppen erläutert und in Kopie überreicht. Die Kopie verbleibt dauerhaft im Klassenarbeitshefter bzw. eingeklebt im Klassenarbeitsheft.

Die vorgestellten Vereinbarungen sind für alle Fachschaftsmitglieder ab Schuljahr 2016/17 verbindlich.

Ahaus, 15.9. 2016

Für die Fachschaft Französisch

Sowa, OStR (Fachvorsitzender)

